

Belegs.-Preis

In der Hauptredaktion über dem Hauptgebäude abzugeben; vierzähliglich A 3.— bei gewöhnlicher Mäßiger Auslieferung bis zum 14. V. 1904. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierzähliglich A 4.00. Heute die kleinen Blätter sind Schreibspaltenblätter.

Redaktion: Schreibspalte 8.
Sprechstunde: 8—4 Uhr Nachts.
Telegraph: 126.

Redaktion: Schreibspalte 8.
Telegraph: 222.

Hilfsgesellschaften:

Alfred Hahn, Druckerei, Untermarkt 3
(Postamt Nr. 4000), 2. Stock, Untermarkt
Nr. 14 (Postamt Nr. 2000) u. Ringstr.
Platz 7 (Postamt Nr. 7500).

Gewerbliche Zeitungen:
Marktstraße 64 (Postamt Nr. 1710).
Gau-Blatt Berlin:
Gau-Blatt Berlin, Gewerbeaufnahme,
Ringstraße 10 (Postamt Nr. 4000).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 276.

Donnerstag den 2. Juni 1904.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Haager Konvention von 1902 über das internationale Familiengericht (Ehe, Trennung von Ehemaligen und Bett, Vermögenshöchst) wurde gestern von Deutschland, Belgien, Frankreich, Dänemark, den Niederlanden, Rumänien und Schweden ratifiziert.

* Der Gouverneur von Kamerun, v. Buttamer, ist gestern von dort in Berlin eingetroffen.

* Der Lloydspfleger „Kuchen“ ist gestern nachmittag 5 Uhr mit einem Truppentransport von 12 Offizieren, 3 Postbeamten und 177 Untertoffizieren und Mannschaften, sowie 289 Wiedern nach Deutsch-Südwestafrika von Hamburg abgegangen, nachdem er vom General v. Bock und Polack verabschiedet worden war.

* Die württembergische Abgeordnetenkammer nahm einen Antrag an, der die Regierung auffordert, im Bundesrat unverzüglich auf Schaffung einer geordneten Arbeiterversetzung zu dringen. (S. Deutsches Reich.)

Der Kulturmampf in Frankreich.

Die Pariser Radikalen möchten gern das Kind mit dem Bade ausschlachten. Der Senator Clemenceau zumal beschwört fortwährend über die Schärfheit der Regierung. Diese Deute begreifen nicht, daß es unmöglich ist, Einrichtungen, die sich im Laufe von hunderten von Jahren eingeschaut haben, im Handumdrehen auszureißen und auszuroden. Sie haben aus den Erfahrungen der Revolution immer noch nicht gelernt, daß die Entwicklung eines Staates eine organische sein muß, wenn sie sich als regenbeits erweisen soll. Doch eine Übergangsstütze nötig ist, um die Räumung des Konfords, wenn dieselbe wirklich erfolgen sollte, geschäftsberich vorbereiten, das muß selbst dem der Politik fremden Diplantanten einleuchten. Aber dieser Zug, Staats-einrichtungen lediglich nach Verhandlungsverträgen niederrütteln und aufzubauen, liegt tief in der französischen Natur. Wenn der Ministerpräsident bereits im nächsten Januar der Kammer einen Bericht über die Räumung des Konfords vorlegen will, so kann man nur sagen, daß bereits dieser Zeitraum dunkler kurz bemessen ist. Es ist jedenfalls sicher, daß Combes die bisher bewährte Energie auch weiter an den Tag legen wird. Er wird entscheiden den Versuch machen, die Republik völlig zu verwirren, und seinen Intentionen ist die vollen Unschärfe des Basians trefflich zustimmen gekommen.

Freilich ist die Voge der Dinge trotz der herausragenden Eigenschaften, die man dem Ministerpräsidenten nicht absprechen kann, in Frankreich doch immer eine solche, daß die Regierung nur von Tag zu Tag ihr Leben fristet und der leitende Staatsmann in jedem Augenblick über einen parlamentarischen Stockholm stolpern kann. In Anlässen fehlt es nie. Einen solchen Anlaß hat vor einigen Tagen ein Volkssorgfügen geboten. Wie unsere Leher wissen, hatte man in Paris vor einiger Zeit einen Weltlauf von Arbeitserinnern veranstaltet, der alle Beteiligten höchst amüsierte. Nun kam das Pariser Blatt „Le Matin“ auf die geniale Idee, einen Weltmarkt französischer Soldaten zu arrangieren, und unbegreiflicherweise gab der Kriegsminister Andre seine Erlaubnis zu dieser Feste, wahrscheinlich, um seine äußerst geringe Popularität zu heben. Allein es wurde aus der Feste eine Tragödie, und die Tragödie fand jetzt in der Kammer ihr Nachspiel. Der Kriegsminister mußte selbst zugeben, daß seine Erlaubnis ein schwerer Mißgriff gewesen sei. Von den beurlaubten Soldaten liegen 34 im Hospital, einer ist gestorben, 42 sind noch nicht wieder zu ihren Regimentern gestiegen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß diese 42 Mann nach der Anstrengung des Marsches des Bedürfnis gefüllt haben, sich ausgiebig zu stärken, und daß sie Paris sehr viel amüsanter finden als ihre Garnisonen. Wir haben von dem General niemals etwas geholt, aber wir hatten uns nicht vorgestellt, daß er sich dazu entschließen könnte, die Arme zu Bellamagno zu missbrauchen. Man bedenke nur, daß bei dieser Veranstaltung die Offizielle Armbinden mit der Aufschrift „Matin“ getragen haben, und man übertrage dann den Vorfall auf unsere Verbündeten. Trotz der sächlichen Hand, die die Regierung August Scheel gegenüber hat, ist es nicht wahrscheinlich, daß General von Einem für eine deportative Verhaftung zu gewinnen wäre. Es ist sehr natürlich, daß in der französischen Kammer die Vöte zu den Erklärungen des Kriegsministers mit eisiger Rüte schwieg und die Rechte sie mit lärmischem Gelächter verhöhnte. Bei der Abstimmung haben zwar die Sozialisten den Kriegsminister gerettet, doch durfte seine Stellung von nun an völlig unholbar sein, und jedenfalls töte Combes gut. Herrn Andre folgen wird über Bord zu werden; denn ein Minister, dessen blohes Er scheinen sofort Heiterkeit

stürme auslösen wird, ist in einem Kampfministerium keineswegs am Platze. Trotz alles Demokratismus dürfte es doch auch in Frankreich noch eine Reihe von Deutzen geben, welche einschauen, daß die Armee unter einer derartigen Leitung in der Tat nur einer völligen Desorganisation entgegensehen kann.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage in Port Arthur.

* London, 1. Juni. Das „Daily Mail“ wird aus Russland gemeldet: Aus Port Arthur einfließen Chinesen berichten, die Voge der Einwohner sei verzuviell. Russland hat eine fortwährende Preissteigerung veranlaßt. Grosse Strafen einschließlich mehrerer öffentlicher Gebäude sind durch Granaten zerstört. Vielfach sind Kämpfe statt. Die Krankenhäuser sind von Kranken und Verwundeten überfüllt. Die Toten werden weit ins Land hinaus getragen und ohne Beizugnahme eingraben. In den Forts leben höchstens 10 000 Mann. Die Garnisonen der Forts nach dem Meer zu sind so weit wie möglich herabgemindert. Die Arbeit an den beschädigten Schiffen ist eingestellt. Alle Civilisten müssen militärische Dienste tun. Auf Diebstahl ist Todesstrafe gesetzt. Die Chinesen durften die japanischen Männer passieren. Die Chinesen sterben 15 000 Japaner.

Weitere Einzelheiten

Über die Schlacht bei Kintschau

veröffentlichen die „Times“. Danach ist der Rückzug der Russen teilweise in jägerlose Flucht ausgezogen. Die zweite Stellung, 12 oder 14 englische Meilen von Port Arthur, wo sich die Russen zurückzogen, war wenig günstig. Sobald General Togo in der Lage ist, einen ersten Vorschlag wieder aufzunehmen, müßten die Russen auf ihre letzten Verteidigungswälle von Port Arthur sich zurückziehen.

Weitere Meldungen.

* London, 1. Juni. Ein Verlegerstatter der „Times“ meldet von der ersten japanischen Armee: Rechts deute darauf hin, daß die Japaner sich in Bereitstellung zu fechten, ebenfalls angespannt, waren, wenige günstig. Sobald General Togo in der Lage ist, einen ersten Vorschlag wieder aufzunehmen, müßten die Russen auf ihre letzten Verteidigungswälle von Port Arthur sich zurückziehen.

* London, 1. Juni. Ein Berichterstatter der „Times“ meldet von der ersten japanischen Armee: Rechts deute darauf hin, daß die Japaner sich in Bereitstellung zu fechten, ebenfalls angespannt, waren, wenige günstig. Sobald General Togo in der Lage ist, einen ersten Vorschlag wieder aufzunehmen, müßten die Russen auf ihre letzten Verteidigungswälle von Port Arthur sich zurückziehen.

* London, 1. Juni. Nach einem aus Schiffen gemeldeten Bericht wurde gestern 6 englische Meilen von Port Arthur eine Schlacht geschlagen. Eine Bestätigung fehlt.

* Tokio, 1. Juni. Angeklagt des Vorgehens der Russen im Nordosten Korea werden die Japaner gegen den Feind stark zu rütteln.

* Petersburg, 1. Juni. Nach der Räumung der Stellung von Kintschau durch die Russen beschranken sich die Japaner auf die Bedeutung der Einschließung von Port Arthur.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni.

* Der Bundesrat überwies am Mittwoch die Weltzeitberichte des Präsidenten des Reichstages über die Reichstagsberichte zur allgemeinen Rechnung über den Reichsstaat für 1898, zur Reichshaushaltserörterung für 1901, zu den Überlegungen der Einnahmen und Ausgaben der Schatzkasse für 1900 bis 1902 und zu den Rechtheiten, über die vom Reichstage bei Beratung des Reichshausstaates 1904 beschlossen worden ist, den zuständigen Ausschüssen bezügl.

* Die Haushaltung unserer handelspolitischen Verhältnisse. Nachdem die Unterhändler-Verhandlungen mit Österreich-Ungarn wegen der Haushaltung der handelspolitischen Verhältnisse begonnen haben, sind es nunmehr fünf Tarifverhandlungen von dem insgesamt acht, mit denen die neuen Handelsabkommen auf Grund des neuen deutschen autonomen Zolltariffs möglich erzielt sind. Auf die Verhandlungen mit Russland folgen die mit der Schweiz, mit Italien, mit Belgien und mit Österreich. Mit diesen sechs Tarifverhandlungen, mit Rumänien, sind die Verhandlungen zunächst schriftlich angebahnt. Als anfangs der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts die Handelspolitik des Deutschen Reichs auf General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.

* Ein Dokument. Die „Röder. Allg. Blg.“ wendet sich gegen das Verfahren, die Person des Kaisers in die Erörterungen der französischen Königin in Ostasien einzuziehen. Das offizielle Organ schreibt erfreulich einheitlich:

Unter Berufung auf eine der Tagesschriften kennzeichnete Zeitung wurde in der Presse erklärt, ein zum Kriegsbeschluß in Österreich kommandierter deutscher Offizier nehme ein gleichzeitig unangenehmes Handelsrecht des Kaisers an General Kappenstein mit. Wie waren diese sogenannte Information als eine letzte Seite bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit war eigentlich vor Melbungen gewarnt, mit denen man in der austro-ungarischen Reichsversammlung einen wesentlichen Schritt näher gekommen sein.</

nahme ergeben, daß an der alten Frau ein Verbrechen verübt worden wäre.

○ Blaues i. B., 1. Juni. Der Betrieb zu dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt überstieg den der beiden letzten Märkte beträchtlich. Die Preise für gute Ochsen betragen 36—38 M.—Der nächste Viehmarkt wird am 6. Juli abgehalten.

Treuen, 1. Juni. Nach dem am 10. Juli in unferer Stadt stattfindenden 17. Gauturnfeste des Vogtlaenderischen Turngaues haben die Herren Geh. Notar Oppel und Bürgermeister Dr. Gumpert den Ehrenvorsitz freundlich übernommen. Die vogtländischen Turner des Gaus rufen sich erfreut zu diesem Besuch.

○ Klingenthal, 1. Juni. Herr Diakonatssitzer Johann Starzl Soll in Böting, 31 Jahre alt, ist aus der Zahl der für die höchste Diakonatsstelle in Vorschlag gebrachten drei Herren einstimig gewählt worden.

Aus Sachsen's Umgebung.

○ Naumburg, 1. Juni. Bei der hier abgehaltenen Versammlung des Sparfassen-Verbandes Sachsen-Thüringen-Anhalt fand man im Gegenseite zu den meisten Sparfassen-Verbänden und zu den gekannten deutschen Freien zu einem nach dem Sächsischen System befürworteten Resultate. Mehrere Redner traten warm dafür ein, so doch trotz einiger Segner eine Resolution zur Annahme gelangte, welche die Sache zur weiteren Verfolgung und zur neuen Berichterstattung an den nächsten Sparfassenstag stellt.

○ Aus Thüringen, 1. Juni. In Eisenach findet am 8. Juni eine Parlamentaristkunst von Vertretern aller an der Hessisch-Thüringischen Lotterie beteiligten Regierungen statt. Es sollen Abwehrmaßregeln gegen das Vornehen Preußens, den Abzug von Truppen anderer deutscher Staaten in Preußen zu verhindern, getroffen werden. — Bei dem Mitteldeutschen Bundesbüchlein in Mühlhausen hat der Kaiser als Ehrenpreis einen silbernen Kupfer gestiftet, auch hat er der Mühlhäuser Schützenkompanie anlässlich ihres 500-jährigen Bestehens einen Schuhmacher verliehen. — Bei dem Bettischen um drei Ehrenbedeck gelegentlich des 4. Deutschen Pionier-Bundesfestes in Naumburg (50 Punkte aus 58 Schuß in 9,35 Minuten, Peter Naumburg (50 Punkte mit 37 Schuß in 10,30 Minuten), Heinrich Ewald (50 Punkte mit 48 Schuß in 11,52 Minuten). Als nächster Ort für das Schießen wurde Erfurt gewählt. — Die in Erfurz aus der Unstrut gelandete Kinderleide ist die 7 Jahre alte Tochter der in Leipzig verheiratheten gewesenen Wagner aus Klein-Bangen. Die Mutter wurde bereits am 4. März bei Beihäng als Witwe aus der Soale gehogen. Jedenfalls hat die Frau in einem Aufsatz geistiger Ummachtung Selbstmord begangen und ihr Kind mitgenommen.

Sitzung der Stadtverordneten.

* Leipzig, 1. Juni. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Rechtsanwalt Dr. Junck. Am Ratsstühle anwesend die Herren Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tönnies, Stadträte Dr. Schack, Eich, Franze, Voeters, Dr. Wagner, Scharenberg, Lampre, Sommer, Dr. Panja, Gangloff, Janke.

Der Hausbesitzerverein L. Blasewitz bittet in einer Eingabe um die Neupflasterung von Streden der Weinhofstraße, Mühlen- und Wertheimerstraße, West-Leipziger Straße, ferner bittet der Werkstättenverein West-Leipziger Straße, daß das Kollegium dem Projekte des Elster-Saale-Kanals wieder näher treten, bez. Mittel, die der Rat etwa in den Haushaltplan einfassen sollte, bewilligen möchte. Die Eingaben wurden von den Herren Kröner und Kyffel zu den dreigten gemacht und darauf den zuständigen Ausschüssen überreichen.

In der nächsten Sitzung wird die Wahl eines beaufsichtigten Stadtrates vorgenommen werden für die Stelle des Herrn Stadtrates Eichorius d. d. dessen Amtsperiode demnächst abschließt.

Zur Ausführung des Gesetzes einer Strecke der I. südlichen Vorortlinie wurde unter Abstreich von insgesamt 12000 M. der Betrag von 130 000 M. als Berechnungsmittel bewilligt.

Der Vorlage, den vom Verein nach den Schrebergarten der Weißenstadt von der Frankfurter Straße und dem Domane begrenzten Teil der Abteilung 9 des Elisenburger Nördelands der landwirtschaftlichen Nutzung zu entziehen und füntig als Kinderspielplatz zur Verfügung zu stellen, wurde einstimmig beigegetreten.

Für das zur Straße abzutretende Areal vor dem sogenannten Gothaer Tal und die an der Dufour- und Rohrmannstraße (ungefähr 55 Quadratmeter) wurden als Durchschnittspreis 60 M. für das Quadratmeter bewilligt, ferner für Belebung des zur Fahrboote fassenden Landes 1255 M.

Der Ratsbeschluss, „die Blumstraße Nr. 111, 112 und 113 des Kurbachs für L-Sellerhäuser zu einem öffentlichen Spielplatz zu benutzen und für Errichtung

dieselben den Betrag von 4000 M. zu verwenden“, fand Genehmigung.

Der Feststellung der Elisabeth-Allee in L. Blasewitz als einer solchen Straße, in der die Fußwege mit Granitplatten usw. zu belegen sind, wurde zugestimmt.

Die Erwerbung des Vorgartensareals der Grundstücke Schleißiger Weg Nr. 27 und 27a von ungefähr 63 Quadratmeter Flächengehalt gegen Übernahme der Kosten von etwa 380 M. für Abdästlerung usw. wurde genehmigt.

Här die Errichtung eines Neubauess für die 28. Bezirksschule in L. Kleinschöna wurde beantragt, den zu nennen hort im Weißfall zu bringen zu Gunsten einer Vergroßerung der Räume für die Haushaltungsschule. In gleicher Weise bewilligte man 585 000 M. als Berechnungsmittel für Errichtung eines Neubauess für eine Bezirksschule am Steckebachstraße und verlängerten Mühlstraße in L. Kleinschöna. Dem Rate wurde hierfür zur Erwägung gegeben, die Errichtung der Mädchenturnhalle auf so lange hinauszuschieben, es sei möglich, ist die Wädchenturnhalle an die Straße zu setzen.

Die Festlegung der Größe des Kreises, das für die Errichtung einer Realschule in L. Kleinschöna rechnen werden soll, wurde der Ratsvorlage entsprechend geweiht.

Der Erbauung der Knabenturnhalle für die XI. Bürgerschule in L. Göhlis mit Nebengebäuden wurde zugestimmt und an den Rat das Urtheil gerichtet, den Wädchenturnhalle an der Nordseite des Platzes in möglichster Nähe des Treppenaufgangs für Wädchen zu errichten und einen Verbindungsgang daran heranzutragen.

Für den Ankauf eines Areals von 9550 Quadratmeter in L. Sellerhausen wurden 66 850 M. (7 M. pro Quadratmeter) bewilligt.

Der Errichtung einer V. Bezirkssfeuerwache in L. Göhlis mit einem Gefängnisraum wurde mit der Abänderung zugestimmt, daß die im zweiten Obergeschoss links projizierte Wohnung als zwei Wohnungen bestehend aus mindestens je 1 Stube, 1 Kammer und Küche hergestellt werden soll. Ausgleich wurde der Rat erzielt, von diesem Bau sowohl, als auch von allen derartigen Bauten, die üblichen Bauabgaben den verschiedenen Fonds zu zuführen.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Ortskrankenkasse Leipzig.

Mitteilung über die Gesellschaftsverfügung im Monat April 1904.

Die Ortskrankenkasse zählte am 30. April 149 999 (137 059*) Mitglieder, und zwar 107 665 (99 574) männliche und 42 334 (34 479) weibliche Personen, Heilungen einschließlich der Invalidenversicherung gingen ein 53 672 (45 781), und sonst 30 693 (24 241) Am und 22 919 (19 520) Abmeldungen. Stärkster Meldeort war der 8. (17.) April mit 8500 (8100), schwächster Meldeort der 16. (125.) April mit 1873 (1318) Melbungen.

Im Verhältnisse wie die Ausbildung I. Gruppe 1: Industrie der Steine und Erden, Bergbau, Dünnen und Salinen, Vorwerke, Tiefgruben, Baugewerbe, Gruppe 2: Metallverarbeitung, Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate, Gruppe 3: Verarbeitung von Maschineninstrumenten und Herstellung von handelsüblichen Instrumenten, Gruppe 4: Holz- und Schäufelholz, einem Gangang in Gruppe 1 von 3000, in Gruppe 2 von 883, in Gruppe 3 von 50 und in Gruppe 4 von 166 gleich 4099 Mitgliedern auf. Die Ausbildung II. Gruppe 5: Chemische Industrie, Erzeugung und Belebtheit fortwährenden Lebensprodukte, Fleischwaren, Butter, Käse, Käsewaren, Teigwaren, Getreide und Süßigkeiten, Gruppe 6: Land- und Forstwirtschaft, Kunst- und Handelsgewerbe, Apotheken, Industrie der Nahrung- und Genussmittel, Gruppe 7: Gewerbe und Dienstleistung, Gruppe 8: Belegschaftsvertrag usw., hatte einen Gangang in Gruppe 5 von 106, in Gruppe 6 von 658, in Gruppe 7 von 186, in Gruppe 8 von 286 gleich 1210 237 Mitgliedern zu verzeichnen. In Abteilung III. Gruppe 9: Papier-, Leders- und Gummidustrie, Packbinderei, Gruppe 10: Papierindustrie, Gruppe 11: Polvgraphische Gewerbe, Gruppe 12: Handels-, Vertriebs-, und Verlegergewerbe, Gruppe 13: Verarbeitung von Holzmateriale, Naturale, Gerbereiwissenschaften, Spannerei, Verschöpfungsstoffen und Verlebungsstoffen, der Gangang in Gruppe 9, 90, in Gruppe 11, 506 und in Gruppe 12, 705 gleich 1301 Mitglieder. Der Gesamtmittelgang der Mitgliedern auf folgt auf 6110 Mitglieder.

Mitgliedszahlen waren 8244 (6008) ausgetiligen Krankenanstaltungen erfolgten von 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.) der familiären Mitglieder gegen 2,67 Proz. im Monat März d. J. Krankenhaus- und Krankenanstaltsgänge erzielten 4027 (3009) männlichen, einschließlich 210 (158) Soldaten. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbstümlichen Mitgliedern betrug circa 2,62 Proz. (2,16 Proz.)

Erlster deutscher Neuphilologentag in Köln.

Man schreibt uns aus Köln er Hochkreis:

In der Zeit vom 25. bis 27. Mai sah die Stadt Köln in ihren Museen die deutschen und viele ausländische Vertreter der neuphilologischen Wissenschaft tagen: die Hochschullehrer, die die Erkenntnisse wissenschaftlichen Forschens vermittelten und die Lehrer der neuen Sprachen, die ihre Tagesarbeit in der Schule der Heranbildung der Jugend widmeten.

Rach einem Begrüßungsbabend im großen Saale der Vereinigung, an dem bereits gegen 200 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches, aus Österreich, Frankreich, England, Rußland, Belgien und Holland sich zusammengefunden hatten, wurde am 25. Mai morgens um 9 Uhr die erste Hauptversammlung im großen Bürgerhörsaal von Dr. Schröder, Professor der englischen Sprache und Literatur an der Handelshochschule der Stadt Köln, eröffnet und der eigentliche Hauptpunkt des Neuphilologentags, der Zusammenhang zwischen gelehrter Forschung und lebendiger Lehrsprache, betont. Nachdem der Vizepräsident der Rheinprovinz, Freiherr Dr. Ritter, die Versammlung begrüßt, Geheimrat Dünfer aus Berlin als Abgeordneter des Handelsministers die Forderungen des modernen Verkehrs an die Schule und die neuphilologischen Studien hervorgehoben, der Oberbürgermeister Keder die Glückwünsche der Stadt Köln entboten und der vom französischen Unterrichtsminister abgeleitete Professor Schweizer aus Paris seiner Freunde über die aus den gemeinsamen wissenschaftlichen Interessen sich ergebende solidarische morale Ausdruck gegeben, hielt Professor Luis (Graz) den ersten Vortrag über "Hilfslinien deutsch und Schuldeutsch". Eine für alle deutschen Landschaften gültige Norm sei nicht möglich; vielmehr ist für jede Sprachgruppe zu bestimmen, wie weit von der gebildeten Umgangssprache aus eine Annäherung an die Büchensprache durchführbar ist; es kommt weniger darauf an, ein System von Ausnahmeregeln zu lehren, als durch Werke besonderer landschaftlicher Eigentümlichkeiten zu wirken. — Besonders wurde die Kurmechanik der anwesenden Schulmänner durch den Vortrag des badischen Oberlehrers Dr. Wag: "Wie übermittelte die neufranzösische Schule gegenüber den altsprachlichen eine gleichwertige Allgemeinbildung?" gefestigt. Der Redner, der sich als einen Reformer gemüthsicher Richtung bekannte, ließ seine Ausführungen in dem Satz gipfeln: Die neufranzösische Schule steht und fällt als eine dem Gymnasium gleichwertige Bildungsanstalt, je nachdem sie der Kunst des Überlebens in der Muttersprache in den oberen und mittleren Klassen eine geistbildende Rolle einräumt oder nicht; dazu ist nötig, daß der Lehrer selbst eine gute germanistische Bildung besitzt und mit der heimischen Literatur vertraut ist; dann ist zu erhoffen, daß das ganze geistige Interesse des Schülers lebhaft in Schwung versetzt wird; eben deshalb ist die Verbindung von Französisch und Deutscher oder Englisch und Deutsch den neuphilologischen Kandidaten dringend zu empfehlen. Ebenso lebhaft wurden die Anwesenden durch den Vortrag des dritten Redners, des schultechnischen Mitarbeiters bei dem Königl. Provinzial-Schulcollegium in Berlin, Dr. Horst, angeregt, der über die mögliche Arbeitsleistung des Neuphilologen sprach. Gegenüber den häufigen Klagen über zu große Belastung der Lehrer und unzureichende Leistungen der Schüler empfahl der Redner als Radikalmittel die Arbeitsteilung:

es müsse mit der hergebrachten Vorstellung gebrochen werden, als müsse der Neuphilologe notwendigerweise die beiden hauptähnlichsten Fremdsprachen vertreten, von denen jede einzeln die volle Kraft des Lehrers in Anspruch nehme, wenn er Lütziges leisten wolle; man studiere eine fremde Sprache und kombiniere sie mit einem anderen Fach des Schulwissens; der Erfolg werde sich in gräßiger Schaffensfreudigkeit und Fruchtbarkeit des Lehrers zeigen. Sodann folgten zwei Vorträge des Professors Vieira (Merseburg) und des Direktors Dörfer (Frankfurt) bezüglich der Vergleichung des Preußen vorgeschriebenen Seminarjahres der Philologen an die Universität und bezüglich eines Studienplanes für die Studierenden der neuern Philologie; beide Vorschläge wurden für die nächste Versammlung in München zurückschick.

Bei der am Schluß der Sitzung eröffneten Debatte plauderten die Anhänger der verschiedenen Richtungen mit voller Wucht aufeinander, ohne freilich eine Einigung zu erzielen; insbesondere beteiligten sich u. a. Geheimrat Prof. Münnich (Berlin), Prof. Schipper (Wien), Prof. Weigel, Provinzialschulrat Abec (Koblenz), Direktor Bendt.

Die Nachmittagssitzung begann unter dem Vortrage des Oberlehrers Dr. H. d. e. mit einem anregenden Vortrage des Prof. Morf von der Handelshochschule zu Frankfurt über die temporis histories im französischen, worauf Prof. Schramm aus Freiburg i. B., der trotz einer Erkrankung seiner Lage nachkam, über die Bedeutung des Grafen Voltaire, besonders über seine Werke über das neuere Verhältnis franz. und Prof. Glauert (Wien) Vorträge über die Fortbildung der Abiturienten einer Real-Handelsschule machte. Den Schlussvortrag hielt Prof. Hoffmann (Gent) in französischer Sprache über die Grundprinzipien der modernen Geistesbildung, indem er in temperamentvollen Ausführungen und dem polnischen Theoretiker Schmaus des Französischen betonte, wie die Muttersprache eines jeden Volkes alle Mittel zur Schulung in Grammatik, Rethorik, Logik enthalte, doch dabei nur in der Muttersprache die Grundlagen der geistigen Bildung der Jugend zugänglich zu machen seien. Hierauf empfahl Prof. Voigt (Paris) eindringlich die Bildung eines internationalen Comités für Fragen des höheren Unterrichts und fand damit so allgemeinen und lebhaften Beifall, daß durch die Wahl je zweier Herren von den anwesenden Völkern der Ausführung des Vorschlags näher getreten wurde.

Die Sitzungen des zweiten Tages wurden mit einem Vortrage des Prof. Trautmann aus Bonn eröffnet. Redner stellte den Oekland als eine auf altenglischen Dichtungen beruhende niederdeutsche Ueberzeugung hin und zog seine — schon früher aufgetauchte — Theorie durch eine Anzahl sprachlicher, metrischer, literarischer und geschichtlicher Beweise zu hören.

Sodann betrat Frau Marie Gothein (Vom) das Rednerpult und hielt einen Vortrag über den englischen Landschaftsgegenwart; in geistvollen, inhaltreichen Ausführungen legte die vor treffliche Kennerin englischer Kultur und Literatur den Zusammenhang der Gartenkunst mit den übrigen Kunstdisziplinen, sowie literarischen Strömungen klar, wobei die Eindrücke der Renaissance, der Terrassenbau, die Wandlungen der Wallerkunst, die Einführung von China und Holland besonders zur Sprache gebracht wurden.

Es folgte der Vortrag des deutschen Prof. Breul von der Universität Cambridge über das Thema: Das

Deutsche im Munde der Deutschen im Auslande. Der seit 20 Jahren im Auslande weilende Redner hat seit Jahren den Einfluß beobachtet, den der Aufenthalt Deutschen in England auf den Gebrauch ihrer Muttersprache im Vortrage sowohl wie in der Syntax ausübt; die höchste Beeinflussung fand der Vortragende in der Ausdrucksweise der Kaufleute; er schloß seine oft dumosischen, von heiterem Beifall unterbrochenen Darbietungen mit einem an alle gebildeten Deutschen gerichteten Ruf, überall im Auslande sich ihre schöne Muttersprache rein zu erhalten.

Die nächsten Vorträge waren literarischer Art. Prof. Schneegans (Würzburg) sprach über Molieres Subjektivismus und erbrachte unter Heranziehung zahlreicher Beispiele den Beweis, wie Molieres gesamtes dichterisches Schaffen mit seinen persönlichen Erfahrungen in engstem Zusammenhang steht, wie kein Subjektivismus seiner dramatischen Poesie jemals die Weg wies; charakteristisch z. B. ist, daß er gerade zur Zeit langwieriger Krankheit das Stück schrieb, in dem er die Kunst der Kugeln dem Gespött preisgab, daß ferner die Lustspiele, in denen er den Scheibach an den Pranger stellt, in die Zeit seiner Trennung von seiner Frau fallen. Darauf behandelte der Rektor der deutschen Neuphilologen, Prof. Schön aus Brandenburg, die Beziehungen Goethes zur englischen Sprache und Literatur, und zeigte, wie der Dichter bereits als Knabe English gelernt, wie er mit zahlreichen Engländern in persönlichen und literarischen Verkehr getreten, auch mit der älteren Literatur Englands vertraut und voll Begeisterung für den großen Shakespeare gewesen sei.

Rathsmittag sprach Prof. Weigel (Freiburg) über den Stand der Voron-Biographie, Dr. Eichhoff (Charlottenburg) gab sich Mühe, für eine besondere Art von Shakespeare-Kreis Stimmung zu machen, und Dr. Beck (Berlin) betonte Provinzialcharakter der Quantität und Agramation derjenigen englischen Wörter, die lateinischen und französischen Ursprungs sind.

Rath des Tages begeisterten Mühlen nahm der prächtige grohe Saal der Bürgergesellschaft die Neuphilologen, eine größere Anzahl Damen und Freunde der neuphilologischen Schule zu einem glänzenden Festmahl und zu reicher rheinischer Freude förmlich aus. Von den dabei ausgedruckten Erinnerungen war der des Provinzialchulden Schelmanns besonders beachtenswert; er schillerte die Bedeutung, die das Zusammensein der Kulturstoffen in den einzelnen Fragen der Wissenschaft und des Unterrichts hat, und betonte, selbst Alphiliologie, was ganz anders sei, dem lebenden Volke ins Auge zu schauen und ihr Leben zu studieren, als in den Trümmern des Altertums zu forschen; daraus erwachte der neuere Philologie die idealere Aufgabe, die Volker sich lieben zu lehren; darum möge sich der Plan verwirklichen, ein festes Band um die Neuphilologen aller Länder zu schließen.

Trotz der Anstrengungen des Heimathofes ("wo doch halt ein schönes Fest") war am nächsten Tage doch eine zahlreiche Zuschauerzahl erschienen, sprach doch der Führer der Reformbewegung, Direktor Walter (Frankfurt), "über den Gebrauch der Fremdsprache bei der Lektüre in den Oberklassen". Der Vortrag wie die daran sich anschließenden Diskussionen waren in der Tat der Höhepunkt des Neuphilologentags. Die Frage: Wie verarbeitet ich den Text mit den Schülern in der Klasse? beantwortete Walter zuerst frei

vor, oder liest ihn vor, ob er frei spräche, während die Bücher der Schüler geschlossen sind. Was an Wörtern und Wendungen unbekannt ist, wird in der fremden Sprache selbst erklärt, der Inhalt jedoch erörtert und von Schülern, die vor der Klasse treten, frei wiedergegeben; als zweiter Teil des Lektüreunterrichts folgt die zu Hause; dabei schreiben sich die Schüler Wörter und Wendungen im Vorbereitungsbuch; erst dann wird der Text in der Klasse gelesen; besonders werden die Schüler dazu angehalten, aus dem Inhalte so schnell wie möglich das Wichtigste zu erfassen und in der fremden Sprache wiederzugeben; dadurch wird die allgemeine geistige Bildung und Schulung gefördert und kommt auch dem Deutschen zu gute; durch das Übersetzen ins Deutsche hingegen bewegt sich der Schüler fortwährend zwischen zwei Sprachen hin und her, und die Ausbildung in der Muttersprache wird gehemmt. Das Sprechen soll aber nicht Selbstzweck sein, sondern ein Mittel werden, in dem Geist und in die Kultur des fremden Volkes einzubringen; dadurch wird eine größere Annäherung der Völker in politischer Sinne angebahnt.

Wurde der Vortrag auch mit offenkundigem Beifall aufgenommen, so fehlte es doch nicht an Widerspruch; namenlich wurden Bedenken gegen diese Methode aus Gründen der Überanstrengung und Überlastung der Lehrer wie Schüler geltend gemacht; immerhin konnte am Schluß der Erörterungen das Ergebnis festgestellt werden, daß man sich in den letzten Tagen näher gekommen sei und sich besser verstehen gelernt habe. Nach einer Pause folgte noch ein Vortrag des Oberlehrers Lönnich (Eisenach) über die literarische, politische und wirtschaftliche Kultur Frankreichs in unserer Altersstufe. Im Anschluß daran betonte Provinzialchulden Abec, daß das erschienene Moment, wirkliche Humanität, überall an erster Stelle zu stehen habe. Etwa um 2 Uhr wurde die Morgenstunde geschlossen.

Die beiden Schlussvorträge behandelten die Frage eines einheitlichen Lektürepakets und Lektürenachsens.

Am Abend fand im Neuen Stadtheater eine Aufführung von Shakespeares "Sommernachtstraum" statt, die durch das vor treffliche Spiel, die reizende Mendelssohnsche Musik, sowie geradezu prachtvolle Dekorationen, wie sie wohl kaum eine andere Provinzialbühne aufzuweisen hat, die Zuschauer insgesamt entzückt und zu uneingeschränktem Lob veranlaßte.

Den Schluß des Festes bildete nach guter rheinischer Sitte eine Dampfschiffahrt nach dem Siebenberg, die vor trefflichen Wettern beginnigst war. Alle Teilnehmer, namenlich die zahlreichen Ausländer, werden die ihnen entgegengebrachte Gastfreundschaft und Herzlichkeit als unvergängliche Erinnerung mit sich in die Heimat nehmen.

Die dem ersten deutschen Neuphilologentage von Kölner Neuphilologen dargebrachte Beitschrift enthält folgende Beiträge: Professor Dr. Blumrich in: Aus dem Wortschatz der Kölner Mundart; Oberlehrer Dr. Gottschalk: Grafin Teleda; eine literarische Würdigung; Oberlehrer Dr. H. d. e.: Heinrich Beque; Oberlehrer Dr. Kindermann: König Horn, eine mittelenglische Romanze aus dem 13. Jahrhundert, ins Deutsche übertragen; Oberlehrer Dr. Müller: Die Bindung sonst stummer Endkonsonanten im französischen Sprachunterricht. Die Abhandlungen sind im Sonderdruck bei Paul Neubner in Köln erschienen und einzeln künstlich.

Sächsische-
Thüringsche Möbelfabrik

Rother & Kuntze

Fabrikfiliale Zeulenroda • Chemnitz • Musterlager Leipzig

Ausstellung von über 100 Musterzimmern

Muster-Ausstellung

komplettier Zimmer

Leipzig • Leplaystrasse 1

Ecke Kurprinzstrasse

Besichtigung jederzeit bereitwilligst gestattet.

- 1893 Bronzene Medaille, Dresden.
- 1897 Ehrenpreis der Stadt Leipzig.
- 1900 Goldene Medaille, Zwickau.
- 1900 Goldene Medaille, Chemnitz.
- 1900 Goldene Medaille, Leipzig.

Zur Zeit in der Dauernden Gewerbeausstellung aufgestellt

Spezialeinrichtung 3000,—

sowie photographische Abbildungen unserer

kompletten Möbel-Einrichtungen ab 1200,— 2000,— 5000,—

200—300 Frauen

aum Rosenpflügen werden gesucht. Beginn der Ernte ungefähr Mitte Juni. Anmeldungen werden baldigst entgegen genommen. Anfang der Ernte wird nochmals bekannt gegeben.

Mittwoch bei Leipzig, 30. Mai 1904.

Curt Fritzsche.

Krankenpflegerin

am 15. Juni sucht Gesellschaft für Gesundheits- u. Nervenkranke Lauenstein bei Rödern, St. Alten.

Dr. Tecklenburg.

Hohe Einnahme kann an jeden Erwachsenen und Herren vertheilen, die in besitz haben. Man möchte sich sofort an den Verlag der Musik-Woche in Leipzig.

für den Expeditionspolizei allerlei Leute. Bedienstete, leistungsfähige Dame gesucht mit längerer beruflicher Praxis, einer Ausbildung und etwas Sprachenkenntniss. Tel. n. N. 223 in die Expedition dieses Blattes.

Confection, welche Sammelschublade, Deckschublade, im Gasse eines Hauses, nicht für leistungsfähige Stellung hat, ab. 1. Juli. Tel. unter N. 500 Rathausstr. 3, Ausg. 2.

Berlauerin-Gesucht!

für mein Damen- u. Kinder-Confection. Gesucht jede per sofort event. später.

2 ältere, selbstständige Verkäuferinnen

bei beiden Schalt. Nur erste Kräfte wollen sich melden.

Damen mit Photographie, Zeichn. und Schreibmaschine erwerben.

Kaufhaus Germer, Niess a. G.

für mein heines Herren-Hut-Geschäft sucht brandenburgische.

Verkäuferin.

Zeughausstr. Gebäudeführer, unter E. 17

Annenstrasse dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Die sofort finden einige junge Mädchen.

Geldung als

Lernende.

Nur junge Mädchen mit guter Schulbildung, von großer, guter Figur, welche bei Ihren Eltern wohnen, wollen mit melden bei

Franz Ebert.

Berlau. Vorstellung Monat 10—11 Uhr.

Bedienst. jungen Mädchen als Lehr-

meisterin in seine Confection gesucht.

C. W. Seyffert Nacht,

Rennweg 4.

für mein heines Modewaren- und Damen-Confectionshand in Großmarkt suche ich eine grüne.

erste Directrice

für Strümpf- u. Geschäftsführer. Ihre

erste Kraft mit prima Referenzen sollte sich zu melden.

Zur Zeit per sofort oder August.

Gef. Offiziere mit Photographie u. Lebens-

lauf unter "Vorname" in Rudolf

Mosse, Dresd. erbeten.

Modes. Eine leistungsfähige Was-

serin soll für dauernde

Stellung gesucht.

Offiziere mit U. a. 4883 an Rudolf

Mosse, Dresd. 2.

Confection.

Jan Vorläufen der Mode mit einer

junge Dame,

große, elegante Figur, welche auch im

Wiederholen fertiger Confection bemerkbar ist. Per 1. Juli. event. später zu empfohlen.

F. H. Schäfer,

Großmarkt.

Zwei Schärjenübermänner f. Hand-Sachen-

Spangenberg & Freuden, Katharinenstr. 29.

Plätterin

für Tapetenwaren gesucht von

Hesse & Ficker, Reichenstr. 36.

Geübte Anlegerin

1. Schäferei f. Bruno Georgi, Poststr. 14.

Züchtige Anlegerin gesucht

Buchdruckerei Kaiserliche Straße 63.

Mädchen zum Auslegen, m. H. Arnold, Bankstrasse 11.

Der ein erfüllendes, mit seinem

Restaurant verbundenes Hotel wird

tückige

Süßenwirthschaftsmädel,

welche auch mit der Speisenausgabe

bemerkbar sein soll, zum baldigen

Antritt gesucht. Dient mit Feingefüge,

abwarten, Geschäftsausprächen etc. unter

E. 32 an die Auskunftsstelle dieses

Blattes, Augustusplatz 8.

Gef. tücht. Kaffemädel für warme

u. kalte Küche, 2 Süßigkeiten-Sachen-

bernd. Werner, St. Altenberg, 25. I.

Tücht. Kaffemädel

Tücht. Kaffemädel für warme

u. kalte Küche, 2 Süßigkeiten-Sachen-

bernd. Werner, St. Altenberg, 25. I.

Tücht. Kaffemädel

für Seiten u. Jahresstellen f. Weißlich,

Dresden, Breitstrasse 16, Stellennermittler

für Hotel- u. Restaurant.

Ich suche für meine groß. Haushalt

am 15. August, ev. ev. 1. August oder

1. Sept., eine ordentliche, nicht zu junge

Köchin,

die ganz selbstständig Koch und auch Haus-

arbeit übernimmt. Bill. Koch vertragen

früh zwischen 9 und 10 oder Abends zwischen

7 und 9 Uhr bei

Gen. Dr. Freiesleben, Graffstr. 11, II.

Schönheit, saubere

Köchin,

welche Hausarbeit mit übernimmt, für 15./6.

geacht. Karolstr. 8, I.

Bei Rödlin, West. 40. A. soi. tücht. Mann, I.

Stoffstr. 10, tücht. Köchin, I. soi. Herb. Str. 12,

West. 12. A. tücht. Köchin, I. soi. Stoffstr. 12.

Stoffstr. 12.

Gesucht

der 15. Juni über 1. Juli ein älteres,

erfahrenes Kindermädchen über eine jüngere

Kinderfrau

zu 2 Kinder.

Sei melden mit Buch-Zettel zwischen

11. u. 12 Uhr Oberstraße 7, I.

Jung, intellig., strebs. Buchdruckerei-Fachmann

mit gut. hands. Kochfähig, fach. Stellung als Kassierer, Koffer ab. 2. Koffer. Verl. halte

Stellen. 3. auf d. Jahr. Kosten Verl. Großher. Verl. Tischl. inn. (z. A. Lein. d. Segnich.)

Gute Handschrift, vorsicht. Rech., Gewandh. im Berl. A. Berthold, Tischl. Str. 12.

Sei melden zu 2 Kindern im Alter von

1., und 3 Jahren ein

saubereres, zuverlässiges Kindermädchen,

welches bereits ist, mit der Hochzeit dem-

nächst nach einer anderen Stadt Deutsch-

lands übergezogen. Das mit langjährigen

Begegnungen vertrautes mögen sich

leben. Leipzig-Eutins, Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

Sei melden. Vorsicht. Tiefenbach, Tiefenbach-

Strasse 92, I. zwischen 10 und 11 Uhr.

